

STUDIERENDEN-ENDBERICHT SS 2011

Gastuniversität: Universiteit Gent (uGent), Belgien

Aufenthaltsdauer: von 9.2.2011 bis 9.7.2011

Studienrichtung: Sozialwirtschaft

GLIEDERUNG:

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
11. Benotungssystem
12. Akademische Beratung/Betreuung
13. Resümee
14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

1. Stadt, Land und Leute

Die Stadt Gent gehört zur Provinz Ostflandern und repräsentiert nach Brüssel und Antwerpen mit 243.366 Einwohner (2010) die drittgrößte Stadt Belgiens. Gent ist am Wasser gebaut und entstand aus keltischen Ansiedlungen im Gebiet des Zusammenflusses von Schelde und Leie.

Belgien selbst ist für seine Waffeln, Pommes Frites und vor allem für sein großes Biersortiment bekannt. Die wenigsten wissen, dass dieses verhältnismässig kleine Land, sehr viele Comiczeichner wie etwa Morris (Lucky Luke), Hergé (Tim und Struppi) oder Peyo (Die Schlümpfe), hervorgebracht hat.

Belgien sorgte in letzter Zeit aber auch aufgrund seiner instabilen Lage, ausgelöst durch den Flamen-Wallonen Konflikt, für Gesprächsstoff. So feierte die Bevölkerung, vielmehr aber die Studentenschaft, am 17. Februar 2011 unter dem Motto „De Friet Revolutie“ 249 Tage ohne Regierung.

In Gent bzw. in Flandern wird Flämisch bzw. Niederländisch gesprochen. Die im Süden des Landes gelegene Wallonische Minderheit hingegen, kommuniziert auf Französisch. Worauf dieser Sprachenkonflikt genau beruht hat keiner der Außenstehenden bis jetzt so richtig verstehen können, was allerdings auffällt und auch von der Flämischen Bevölkerung immer wieder angedeutet wird ist, dass die Wallonen ihre generelle Abneigung Holländisch zu sprechen und zu lernen, nach außen tragen.

Dass Gent eine Reise wert ist, hat auch der Reiseführer **Lonely Planet „Best in Travel 2011“** erkannt, und setzte die Stadt auf Platz 7 der **TOP 10-City-Destinations** weltweit. Darüber hinaus kürte die **UNESCO** Gent zur Weltmusikstadt.

Gent besitzt viele Baudenkmäler aus der Gotik- und Barockzeit und zeugt von großem mittelalterlichem Flair. Alle Sehenswürdigkeiten im Historischen Zentrum sind zu Fuß erreichbar. Besonders erwähnenswert ist die Graslei, deren Ufer im Sommer vor allem von den Studenten genutzt wird. Auch der Belfried (ein UNESCO Welterbe), die Kirchen St. Nikolaus und St. Baafs mit dem weltberühmten Genter Altar der Brüder van Eyck und die Burg Gravensteen (im 12. Jhdt erbaut,) die mitten in der Stadt liegt, zählen zu den wichtigsten „must seen places“ von Gent. Natürlich gibt es auch zahlreiche Museen wie etwa das

Städtische Museum für Aktuelle Kunst (S.M.A.K) und das Stadtmuseum Gent (STAM).

Nicht zu vergessen sind die Pubs und Bars. Besonders bekannt sind hier der Dreupelkot (eine Geneverbar) und das Dulle Griet das in etwa um die 250 Biere anbietet.

Die Belgier selbst sind alle sehr aufgeschlossen, nett und hilfsbereit.

Flandern, vor allem aber Gent, ist das Mekka der Fahrradfahrer. Studenten, aber auch die ältere Generation, ist hier inkludiert. Besonders bemerkenswert sind die eigenen Fahrradwege (auch im Kreisverkehrbereich), die sich durch die ganze Stadt ziehen und so für mehr Sicherheit der Fahrradfahrer sorgen.

Falls man sich ein Rad ausleihen möchte, sollte man schnell sein, diese sind sehr gefragt.

2. Soziale Integration

Da die Belgier bzw. die Flamen wie vorab schon erwähnt ein sehr offenes Volk sind, fällt es einem nicht schwer, sich hier zu integrieren.

Dies liegt aber wahrscheinlich auch daran, dass Gent mit mehr als 22.000 Studenten als Universitätsstadt gilt. Zur Integration der Erasmusstudenten tragen aber auch die Veranstaltungen und Trips der ESN Gent (Erasmus Student Network) bei. Diese Organisation ermöglicht den ersten Kontakt zu anderen Studenten aus aller Welt, wodurch schon viele Freundschaften entstanden sind.

3. Unterkunft

Die Universität Gent bietet die Möglichkeit eines Studentenzimmers in vier (Home Astrid, Bourdewijn, Fabiola, Vermelyn) ihrer sechs Studentenheime.

Die Studentenheime sind von der Universität gestützt, weshalb sich die Kosten auf „lediglich“ etwa 278 Euro im Monat belaufen (Schlüssel- und Zimmerkaution noch nicht inkludiert). Im Internet wird, und dies kann ich auch nur bestätigen, eher angeraten sich am privaten Wohnungsmarkt ein Zimmer zu suchen.

Die Zimmer in den Heimen wirken oft sehr lieblos und spartanisch eingerichtet, zumindest für unseren Lebensstandard und im Vergleich zu den österreichischen Preis-Leistungsverhältnissen der Studentenheime.

Die Preise am privaten Wohnungsmarkt schwanken zwischen 250 und 450 Euro im Monat. Allerdings sollte man bei besonders günstigen Objekten die Wohnungslage bzw. die Gegend in der sich die Wohnung befindet vorher gut ansehen, sonst könnte es am Ende zu einigen unerfreulichen Überraschungen kommen. Informationen zum privaten Wohnungsmarkt:

Nathalie.Geeraerts@UGent.be oder <http://www.ugent.be/en/facilities/housing>,
weilers: <http://www.kotatgent.be> und <http://www.immoweb.be>.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 480
davon Unterbringung:	€ 230
davon Verpflegung:	€ 210
davon Kopien	€ 10
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	€ 30

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	-
Visum:	-
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 151,37
Einschreibegebühr(en):	-
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 50
Bücher und Skripten (einmalig)	€ 45
Fahrtkosten am Studienort (einmalig, Februar)	€ 21,50

5. Sonstiges (Visum, Versicherung etc.)

Als EU-Bürger ist für Belgien als EU-Mitgliedsstaat kein Visum nötig. Da ich Neurodermitikerin bin, habe ich mir vorsorglich eine zusätzliche Reisekrankenversicherung (siehe Ausgaben) zugelegt, um im schlimmsten Fall Kostendifferenzen abzudecken. Generell wird bei Krankheit geraten zuerst die Studentenärztin, die im Universitätsviertel angesiedelt ist, aufzusuchen.

6. Beschreibung der Gastuniversität (www.ugent.be)

Die uGent ist die einzige belgische Universität unter den Top 100 der Akademischen Rangliste aller Universitäten auf der Welt.

Ihre Fakultäten sind in ganz Gent verteilt, die Fakultät für „Politieke en Sociale Wetenschappen“ ist hingegen neben der Fakultät für Rechtswissenschaften direkt im Historischen Zentrum angesiedelt. Die politische ist die jüngste Fakultät in der Geschichte der Universität Gent (<http://www.psw.uGent.be>). Zu Beginn sind ihre Räumlichkeiten, selbst von den heimischen Studenten, nicht gleich auf Anhieb zu finden, dennoch findet man immer jemanden der sich bereit erklärt den Weg zu erklären.

Die Professoren sind allesamt sehr nett, aber fordern auch einiges an Arbeit ein.

Bemerkenswert ist die Anzahl an Studentenrestaurants und Cafes in Gent.

Die Universität Gent umfasst 8 Studentenrestos und 11 Cafetarias, situiert in der ganzen Stadt. Zu wählen ist aus 4 verschiedenen Menüs, wobei die Beilagen frei zusammenzustellen sind. Besonders zu empfehlen ist hier der Lachs, vom Fleisch ist eher abzuraten.

Als „Snack“ wird auch eine Tagessuppe um den moderaten Preis von 50 Cent und ein frisch gefülltes „Broodje“ (Baguette) nach Wahl um 1,80 € angeboten.

7. Anmelde und Einschreibformalität

Das Kursangebot inklusive Beschreibung von beiden Semestern, also vom gesamten Studienjahr ist auf der Universitäts-Homepage ersichtlich. Die Kursnamen sind in Englisch angegeben. Allerdings werden immer wieder Änderungen vorgenommen. Ab wann die Daten aktuell sind, wird von der Uni mitgeteilt. Damit man in einem Kurs aufgenommen wird, muss man lediglich zum ersten Termin erscheinen und sich, um das Unterrichtsmaterial herunterladen zu können, im Universitätsnetzwerk „Minerva“ anmelden. Anschließend sollte man die jeweiligen Kurse im System auswählen.

Die exakten Kurszeiten und Hörsaaleinteilungen werden kurz vor Unibeginn in einer Excelliste auf der Fakultätshomepage online gestellt.

Die Anmeldung an der Uni verläuft sehr unproblematisch und vor allem für Austauschstudenten sehr schnell. Verpflichtend ist weiters die Registrierung in der Stadt Gent, wobei die ersten Schritte des Antrages online durchgeführt werden können. Eine polizeiliche Kontrolle des Wohnortes sollte schließlich die Regel sein. Anschließend wird um die Abgabe weiterer Dokumente gebeten. Die Details zum Anmeldeprozedere sind auf der Homepage <http://www.ugent.be/en/teaching/admission/exchangestudent/foreigners.htm> genau vorgegeben, aber auch die Uni verschickt dazu ein eigenes Infoblatt.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	23-24.09 und 10-11.02.
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	27. 09. - 05.02.
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	14.02 – 09.07
Ferien:	Ähnlich viele Feiertage und sehr lange Osterferien

Die genauen Daten zu den Feiertagen findet man auf dem Infoblatt der Universität.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die Orientierungslehrveranstaltungen ziehen sich meist über zwei Tage (siehe oben). Am ersten Tag finden allgemeine Einführungserklärungen zur Uni, zu den Anmeldeprozederen, den Studentenheimen, zu Sicherheit, Freizeitaktivitäten usw., statt. Der zweite Tag wird in den meisten Fällen (es gibt Ausnahmen!) von den Fakultäten gefüllt.

10. Kursangebot und Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Das Kursangebot an der uGent bezogen auf meine Studienrichtung, Sozialwirtschaft halte ich für eher dürftig. Leider werden gerade im Sommersemester sehr wenig englischsprachige Kurse angeboten. Dennoch bieten viele Professoren an dieser Fakultät die Möglichkeit, Kurse, die in Holländisch unterrichtet werden zu inskribieren.

Auf Anfrage schickt einem die Fakultätsvorständige (Hilde Van Peteghem) eine Liste mit englischsprachigen Kursen und weiteren Optionen für Austauschstudenten zu. Die Anforderungen für die jeweiligen Kurse werden darin ebenfalls dargelegt.

Ich absolvierte folgende Kurse:

Niederländisch für Anfänger Niveau 1 (4 Ects)

Als Kursgebühr sind hier 50 Euro (Buch inkludiert) zu entrichten.

Der Kurs ist extra auf Austauschstudenten ausgerichtet und wird eigentlich nicht im Learning Agreement akzeptiert. Auf Anfrage erhält man aber eine Bestätigung über den Ects-Wert und über die Ablegung zweier Prüfungen (mündl. und schriftlich), was für die Prüfungs- und Studienabteilung zur Anrechnung wichtig ist.

European Union Enlargement and Neighbourhood Policy (Englisch) (5 Ects)

Ein Kurs aus dem Master of Eu-Studies. Anforderungen: 20% Mitarbeit, 40% Seminararbeit, 40% mündliche Prüfung.

Der Kurs sollte generell nicht unterschätzt werden, für Sozialwirte und Austauschstudenten fehlt meist einiges an EU-Basiswissen. Unterrichtet wird teils von den beiden Professoren und extern Vortragenden. Prüfungsrelevant sind die Notizen von den Vorträgen und die zusätzliche Literatur.

Contemporary Social Problems (6 Ects)

Anforderung: 50% Seminararbeit, 50% mündliche Prüfung.

Da dies ein Bachelorkurs im 1. Semester ist, wird hier besonders Wert darauf gelegt den Studenten wissenschaftliches Schreiben beizubringen. Der Umfang der Literatur (Englisch) im Vergleich zu den anderen Fächern ist studentenfreundlich.

Comparative Politics (5 Ects)

Anforderung: 100% mündliche Prüfung.

Zu lernen sind einige Kapitel aus einem Lehrbuch und ein Skript, beides in Englisch.

Sociology of Education (5 Ects)

Anforderung: 100% kritisches Essay, open book Examen.

Als Vorbereitung dienen diverse Artikel, auf Minerva zugänglich. Der Großteil der Artikel ist auf Englisch.

Seitens der uGent sind mindestens 10 Ects pro Semester zu schaffen, an der JKU sind jedoch mindestens 20 Ects Voraussetzung.

11. Benotungssystem

Auf jede Prüfung gibt es insgesamt 20 Punkte, wovon man 50% also mindestens 10 Punkte braucht, um positiv zu sein. 12-13 von 20 erreichten Punkten gelten unter den Belgiern schon als gute Note. Welche Note die weitere Punkteaufteilung ergibt ist noch unklar. Die Punkteanzahl gilt hier gleichzeitig als selbige Note, sprich 13 Punkte bedeutet 13 von 20 wurden erreicht. Weiters gibt es auch keine halben Punkte wie beispielsweise 13,5 Punkte, es werden nur volle Punkte ohne Kommastellen verteilt.

12. Akademische Beratung/Betreuung

Als Betreuung vor Ort fungiert der „Exchange Student Adviser“ (Andre De Cokere), der in Sachen Visa, Versicherung, Registrierung und anderen Problemen behilflich ist. Bei ihm erhält man außerdem die Bestätigung für die Zulassung zum Sprachenkurs. Generell fühlte ich mich auf der uGent sehr gut aufgehoben. Man erhält vorab schon jede Menge Informationen und auch am ersten Tag der Welcome Days erhält man Zusatzinformationen wie zum Beispiel zu Kontoeröffnungen, Bus und Straßenbahnlinien und vieles mehr. Die Uni wirkt sehr organisiert und ich war vor allem positiv überrascht, dass man nicht lange auf seine Noten warten musste.

13. Resümee

Ein Auslandssemester, egal in welchem Land auch immer, zahlt sich auf jeden Fall aus! Die persönlichen Erfahrungen, zu erleben wie man manches Mal an seine Grenzen stößt, aber dennoch im Augenblick unmöglich erscheinendes meistert, ist unersetzlich. Man lernt Freundschaften und familiäre Unterstützung und vor allem die alltäglichen Dinge wieder zu schätzen und über seinen Schatten zu springen, um neue Freundschaften zu knüpfen. Auch auf lerntechnischer Ebene hat man das Gefühl an Wissen zu wachsen.

14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Am mobilsten ist man mit dem Rad. Räder können ab 3 Monate gemietet werden, siehe dazu die folgende Webseite: <http://www.studentenmobiliteit.be>

Außerdem gibt es einen eigenen Radreparaturservice „Fietsenherstelplaats“ in Blandijn, der einem behilflich ist, Mängel zu beseitigen. Dieser ist kostenlos, lediglich die Ersatzteile sind zu bezahlen. Mehr dazu gibt es auf: www.UGent.be folg>studenten>voorzieningen>fietsen.

Wer gerne reist, ist in Belgien genau richtig. Innerhalb kürzester Zeit erreicht man mit dem Zug verschiedene Städte in Flandern und Wallonien. Wer noch unter 26 Jahre alt ist, hat die Möglichkeit seine Reisen auch relativ kostengünstig mit dem GO-Pass abzuwickeln. Am Wochenende zahlt man überdies innerhalb von Belgien nur die Hälfte für die Zugtickets. Reisen nach Paris oder Amsterdam sind bei rechtzeitiger Ticketbuchung auch sehr preisgünstig. Auch Reisen an belgische Küstenorte wie zum Beispiel Knokke Heist, De Panne oder De Hahn lohnen sich. Auch eine Bootsfahrt durch Gent ist sehr empfehlenswert.

Ein absolutes muss für all jene die vor haben im Sommer noch ein bisschen in Gent zu bleiben, ist das jährlich stattfindende Musikfestival Gentse-Feeste, bei dem Straßenakrobaten und diverse Musiker auftreten, dass sich international großem Andrang erfreut. Die Atmosphäre der Stadt zu dieser Zeit ist einfach unvergleichlich.